

Winterfahrt auf der Fuhse, Februar 2018

Winterfahrten im Februar haben immer was Archaisches. Man trifft sich warm gekleidet bei Eis und Schnee am Vereinsgelände und fährt mit dem beladenen Anhänger an einen meist unbekanntem Fluss. Unterwegs wird man von den Passanten bestaunt. Wie kann man bei solch einem Wetter nur auf das Wasser gehen?

So auch wieder am 24. Febr. 2018. Wir trafen uns um 10 Uhr am Bootshaus. Es war mit Anja, Ralf und mir nur eine kleine Truppe, da zwar Sonne, aber Temperaturen von 1° C und ein ordentlicher kalter Ostwind angesagt waren. Anja hatte ihre Zweifel, ob das gut gehen würde. Ich hatte schon die Befürchtung, dass wir Eisgang haben; aber wir beschlossen gemeinsam, das Abenteuer anzugehen.

Mit drei Personen geht das Aufladen schnell und die Finger werden nicht klamm. Unser Ziel war die Fuhse bei Peine. Von dort wollten wir nach Norden fahren. Da keiner von uns diesen Teil des Flusses kannte, war auch ein wenig Unsicherheit dabei. Wo sind die Ein- und Aussetzstellen? Wie ist das Umtragen?



Zuerst luden wir die Boote in Peine ab. Schon im Vorfeld hatte ich den örtlichen Kanuclub angeschrieben, der mir bestätigte, dass wir dort einsetzen können. Mit allen Paddlern (wenn einer an der Einsetzstelle wartet, friert er ein) ging es zur Suche

der Aussetzstelle. Wegen des kalten Wetters wollten wir nur 16 km bis zur Brücke Dollbergen-Eddesse fahren. Dort wurde mit geübtem Blick festgestellt, dass ein Ausstieg möglich ist. Gut!

Zurück in Peine beluden wir unsere Boote. Eine Winterfahrt ist auch immer eine Materialschlacht, da man eher mehr als weniger Wechselsachen mitnimmt. Pünktlich um 11.45 Uhr setzten wir kurz hinter dem Mittellandkanaldüker in die Fuhse ein. Die Strömung der Fuhse ist eher mäßig, so dass man immer ordentlich paddeln muss.

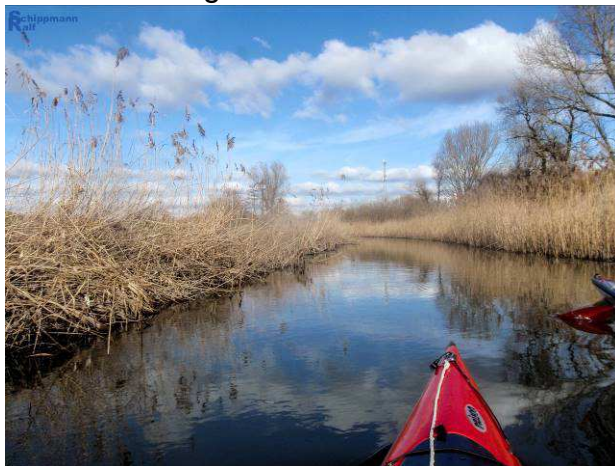
Bereits nach einem Kilometer kam das erste von drei Wehren, an denen wir umtragen mussten. Der Ausstieg war knifflig, da die Strömung einen immer wieder vom Ufer wegzog. Da musste der Erste einfach schnell sein! Durch einen Buschverhau

kamen wir in einen Park, in dem uns eine einsame Fußgängerin mit staunendem Blick verfolgte. Der Einstieg auf der anderen Seite war komfortabel: Ein weißer Sandstrand mit angenehmer Neigung. Nur die Eisplatten am Ufer störten dies idyllische tropische Bild.



Auf den folgenden fünf Kilometern sahen wir noch die Folgen des letzten Sturms.

Mehrmals waren Bäume ins Wasser gestürzt, wobei glücklicherweise immer eine Durchfahrt möglich war. Das Schilf vom Vorjahr leitet uns ansonsten durch die Winterlandschaft.



Mittlerweile war mein erstes Paar Handschuhe durchgefucht, so dass ich das nächste trockene Paar anziehen musste. Auch die Sonne ließ sich mehr und mehr blicken, so dass es ein richtiges Paddelerlebnis wurde.

In Vöhrum folgte die zweite Umtragestelle, die problemlos war. In strahlendem Sonnenschein machten wir unsere Mittagspause. Auch der Wind war bisher moderat. Wir fanden, dass eine

Winterfahrt bei guter Kleidung eine richtig schöne Sache ist.

Auf den folgenden fünf Kilometern bis Abbensen genossen wir das „kühle Sommerwetter“. Auch die niedrigen Brücken stellten keine Hindernisse dar. In Abbensen erwartete uns die letzte Umtragestelle an der neuen Mühle. Schon der „Jübermann“ warnt davor, da beim Einstieg das Ufer sehr steil ist. Der Mühlenbesitzer soll kein Freund von Paddlern sein! Nun ja; der Ausstieg war gut, der



Umtrageweg relativ lang und bei dem kalten Wetter werden die Glieder schnell kalt. Der Einstieg ist auch steil; aber da haben wir bei jeder „Leine-Frühlingsfahrt“ was Schlimmeres erlebt. Problemlos ging es wieder ins Wasser. Anja meinte später, dass man davor keine Angst mehr haben muss. Das zweite Paar Handschuhe war nass und ich probierte die Paddelpfötchen aus.



Jetzt frische der Ostwind auf und bei Gegenwind wurden die Ohren kalt. Gerade Ralf war zu bedauern, da er bei einem Baumhindernis vor 10 km seine Mütze gebadet hatte.

Es folgte eine Stromschnelle, die aber auch gekonnt durchpaddelt werden konnte. Wir stellten aber fest, dass es gut war, dass wir nur 16 km fahren.

Wenig später kam schon der Ausstieg in Sicht. Erfreulicherweise sind die Brücken an der Fuhse mit farbigem Geländer versehen, so dass eine Verwechslung praktisch ausgeschlossen ist. Der Ausstieg ging erwartungsgemäß gut.

Auf der Wiese merken wir jetzt den frischen Ostwind, der die gefühlte Temperatur um mindestens 10 Grad senkte. Die Seile und Netze auf den Booten froren langsam ein. Die Sonne senkte sich gegen 16 Uhr auch schon zur Nachtruhe, so dass die Temperaturen anzogen. So beeilten wir uns, unsere Boote aufzuladen und waren froh als die Heizung im Auto auf vollen Touren lief.

Pünktlich um 17 Uhr waren wir wieder am Verein. Eine schöne Fahrt und wieder ein neues Flussstückchen, das wir kennengelernt haben! Diese Strecke fahren wir gern noch einmal im Sommer. Wir freuen uns auf einen neuen Flussabschnitt im Februar 2019!

Volker Klahn